

# Erstmals Schwarz-Grüne Koalition

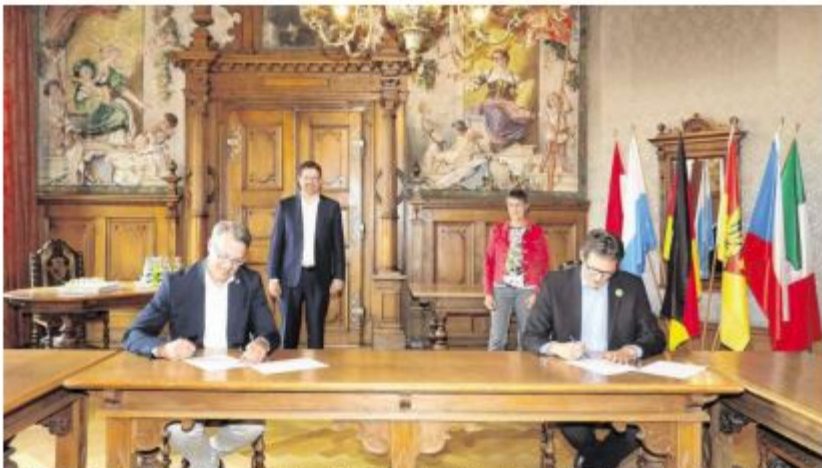
Stadtrat Fraktionen einigen sich auf Zusammenarbeit für die nächsten sechs Jahre. 13-Punkte-Programm erstellt. Wer Bürgermeister wird und wie die weiteren Posten verteilt werden, gehört zum Gesamtpaket

VON RENATE MEIER

**Kaufbeuren** Erstmals wird es in der Stadt Kaufbeuren eine Schwarz-Grüne Koalition geben. CSU und Grüne FDP entwickeln 13 „Zukunftsaussichten“ als Grundlage für ihre Zusammenarbeit in den nächsten sechs Jahren. Bei einem Pressegespräch im historischen Sitzungssaal des Rathauses stellen die Fraktionssprecher Christian Sobel (CSU), Oliver Schill (Grüne) sowie die Parteivorsitzenden Stephan Stracke (CSU) und Ulrike Seifert (Grüne) ihre Vereinbarung vor.

Die CSU hat laut Stracke das „sehr deutliche Signal“ der Wähler vorstanden. Sie hätten der Partei mit 174000 Stimmen zwar wieder einen Handlungsauftrag erteilt, aber auch deutlich gemacht, dass andere Belange berücksichtigt werden sollten als bisher. Die Grünen erreichten auf Platz zwei 103000 Stimmen und auf Anhieb gelang es den jungen Menschen von der Generation KP, mit 45000 Stimmen vier Sitze im Stadtrat zu erobern. Die Bürger erwarten gerade in der beispiellosen Coronakrise einen „handlungsfähigen Stadtrat, der nicht mit sich selbst beschäftigt ist“, so Stracke.

Dem neuen CSU-Fraktionssprecher Christian Sobel war es wichtig, Sachthemen in den Vordergrund zu stellen. Bei den Gesprächen habe sich schnell herausgestellt, dass CSU und Grüne „gar nicht so weit auseinander sind“. Schill sprach von einem „Prozess großer Ernsthaftigkeit“ und dem Willen, themenorientiert etwas für Kaufbeuren zu erreichen. Schnell sei man sich über den künftigen Arbeitsstil im Stadtrat einig gewesen. Das Gremium soll „ein aktiver Ort mit auf „Zusammenarbeit“ ausgerichtetem „Debatte“ werden. Dabei dürfen und müssen die Unterschiede auch sichtbar bleiben. Den Grünen war es wichtig, Posten in der leistungsbewertenden Sitzung des Wahlbüros entsprechend zu vergeben. Auf die Bürgermeisterkandidaten einigten sich die neuen Part-



Ein historisches Moment im historischen Sitzungssaal des Rathauses: Die Fraktionssprecher von CSU und Grünen, Christian Sobel und Oliver Schill (von links), unterzeichnen die „Zukunftsaussichten für Kaufbeuren“. Im Hintergrund die Parteivorsitzenden Stephan Stracke und Ulrike Seifert.

Foto: Matthias Wild

ner im Vorfeld: Oliver Schill soll Zweiter Bürgermeister, Dr. Erila Rösler (CSU) Dritte Bürgermeisterin werden. So wollen es CSU und Grüne dem gesamten 40-köpfigen Stadtrat vorschlagen, der die Bürgermeister in gemeinsamer Wahl bestimmt.

CSU und Grüne FDP verfügen zusammen über 21 Sitze, hinzu kommt die Stimme von Oberbürgermeister Stefan Basse (CSU). Die Zusammenarbeit der Grünen mit der FDP ist fix. Letztere hätte bei der Wahl zwei Sitze eingebracht. Übrig blieb nur Johannes Eppensmüller. Er bleibt zwar in seiner Partei, schließt sich im Stadtrat aber der Grünen-Fraktion an, um besser vernetzt zu sein.

Einen richtigen Koalitionsvertrag gibt es zwischen CSU und Grünen/FDP nicht. Stattdessen erarbeiten die Partner „Zukunftsaussichten“, die sie umsetzen möchten. Die Zusammenarbeit soll sechs Jahre halten, sich wenn „Reibereien“ nicht ausgeschlossen seien, meinte Sobel. Grünen-Ordnungsvorsitzende Ulrike Seifert sieht das ebenfalls pragmatisch: „Man kann hart diskutieren, sollte aber nie im Streit auseinandergehen.“

Die wichtigsten Punkte aus den Zukunftsaussichten:  
\* **Laufende** und umfassende **Abstimmung** der gemeinsamen Arbeit.  
\* **Klimaschutz** durch CO<sub>2</sub>-Einsparung. Dazu gehören energetische Sanierung städtischer Gebäude,

Ausbau von Rad- und Fußwegen sowie Stärkung des ÖPNV.

\* **Wertach** Die Wertachsen sollen aufgewertet werden.

\* **Wohnen und Gewerbe** Die Auswertung neuer Wohn- und Gewerbeflächen im Außenbereich soll im Einzelfall möglich bleiben. Dabei sollen Klimaschutz und Nachhaltigkeit berücksichtigt werden.

\* **Eigenbetriebe** Der Innenbereich soll weiter ausgebaut werden.

\* **Zentren** Die Kaufbeuren Altstadt und das Zentrum von Neugablonz sollen attraktiver werden. Einzelne Grundstücke oder Gebäude wertet die Stadt selbst auf, um positive Impulse zu schaffen.

\* **Bahnhof** CSU und Grüne möchten den Nordbus eines barrierefreien

Bahnhalts samt Mobilitätsdrehscheibe erreichen.

\* **Bildung** Beim Netz- und Umbau von Schulen und Kitas sollen pädagogische Ziele im Vordergrund stehen.

\* **Technikschule** Der Freiraum soll eine staatliche Technikerschule in Kaufbeuren ansiedeln.

\* **Hochschule** Der Campus für die Finanzhochschule soll vorrangig am Bahnhofsgebäude entstehen.

\* **Gleichstellung** Eine Gleichstellungsgarantie in der Stadt soll aufgewertet werden.

\* **Kultur** Die Arbeit der Kulturbeschaffenden soll durch verschiedene Initiativen erleichtert werden.

\* **Haushalt** Ziel ist ein solider städtischer Haushalt, möglichst ohne neue Schulden.